

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 3
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 237.

Donnerstag den 9. October.

1902.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Der französische Ministerpräsident Combes hat am Montag zu Paris und Industrie-Komitees eine längere, doch politische Rede gehalten, in der er den Klerikalen scharf zu Leibe ging. Er schloß sich, so bemerkte Combes, glücklich, das Werk Waldeck-Roussiaux fortzusetzen, der den Zusammenschluß der republikanischen Partei durchgeführt und damit die Republik vor der doppelten Gefahr des Nationalismus und der klerikalen Reaktion befreit habe. Schließlich ging Combes auch mit einigen Worten auf die auswärtige Politik ein. Was den Frieden nach außen betreffe, so habe Frankreich seit dem Jahre 1870 an dem Frieden auf engste festgehalten. Keine andere Nation sei mehr für den Frieden eingetreten und habe das Prinzip internationaler Schiedsgerichtsentscheidung mehr anerkannt. Durch Bilder von Krieg und Eroberung habe der Nationalismus Frankreich zu verführen gerachtet, aber dieses habe Krieg und Reaction verächtlich zurückgewiesen. Nicht Schwäche sei es gewesen, was Frankreich friedliebend gemacht. Es besitze eine Armee, jeder anderen gleich an Mut und der Zahl nach, aber das republikanische Frankreich sei den Lehren der Zivilisation leidenschaftlich ergeben, welche die Wälder vom Krieg abwendeten und ihnen die öffentliche Wohlfahrt und das Glück des Einzelnen zeigten, die dem fruchtbarsten Boden des Friedens entsprächen. „Genossen wir also, schloß der Ministerpräsident, dieses Friedens, den der ausgezeichnete Stand unserer Beziehungen mit allen Mächten als feier dem je darzustellen gestattet. Die Welt hat die Kavalität unserer auswärtigen Politik anerkannt. Die Republik erfreut sich, im Besitz eines starken Bündnisses und werthvoller Freundschaften, der allgemeinen Achtung und kann den Drohungen der Monarchisten, die in den letzten Tagen liegen und den Nationalisten in der Ruine Zog bieten.“ (Beifall.) — Eine Duellaffäre auf politische Motiven wird schon wieder aus Frankreich gemeldet. Zwischen dem Kabinetschef des Kriegsministers, General Berzin, und dem Redacteur des „Gaulois“, Polonois, fand am Montag Nachmittag ein Zweikampf auf Säbel statt, bei welchem ersterer eine leichte Verletzung an der Hand erlitt. Die Veranstaltung zu dem Zweikampf waren Verbindungen durch die Presse.

— Im Kohlenbeken des Pas de Calais fanden in der Nacht zum Montag wieder Ruhestörungen statt. Aus dem Gebiet von Bethune werden Zwischenfälle gemeldet. Die Ausständigen plünderien ein Haus, wodurch es zu Zusammenstößen zwischen Gendarmen und Ausständigen kam. Der Ausstand in den Bergwerksgesellschaften von Lens, Marcin und Douges ist vollständig.

Belgien. Die Burengenerale Dewet, Botha und Delarey sind Montag Abend in Brüssel eingetroffen. Eine große Menschenmenge erwartete sie außerhalb des Bahnhofs. Die Gendarmen vermochten nicht, die anbrüllenden Massen zurückzuhalten, welche unter Schreien auf die Generale den Wagen umringten. Dewet hielt von dem Balkon des Hotels, in welchem die Burengenerale Wohnung genommen haben, eine Ansprache an die vor dem Hotel versammelte Menge, in welcher er erklärte, die Generale seien nicht gekommen, um Europa um Unterhütung zu bitten, sondern die Wiederherstellung der Unabhängigkeit, sondern um Hilfe zu suchen zur Heilung der durch den Krieg verursachten Schäden. — Zu Ehren der Burengenerale war am Abend eine große Versammlung nach der „Grande Harmonie“ einberufen. In derselben erklärte Dewet: „Angesichts der gewaltigen Bevölkerung, die wir hier sehen, fragen wir uns: Warum hat keine Intervention stattgefunden? Gott hat gewollt, daß wir unsere Unabhängigkeit verlieren sollten. Wir werden dem neuen

Baierlande treu bleiben, wenn die Friedensbedingungen loyal ausgeführt werden. Die Engländer sind unsere Feinde nicht mehr. Ich habe den Friedensvertrag mit unterzeichnet und werde mein Wort halten.“

Dänemark. Der dänische Reichstag hat sich am Montag in seinen beiden Kammern (Folketing und Landsting) konstituiert. Der Folketing wählte Friis (Links-Reformpartei) zum Präsidenten, Krabbe und Thomsen (Rechts-Reformpartei) zu Vizepräsidenten wieder. Der Landsting wählte neu den Konferenzrath H. Hansen (Unabhängiger Konferenzrath) zum Präsidenten mit 33 Stimmen. Auf den bisherigen Präsidenten Magen (Rechts-Partei) entfielen 26 Stimmen. — Finanzminister Hage legte am Dienstag dem Folketing das Budget für die Zeit vom 1. April 1903 bis 1. April 1904 vor. Die Einnahmen werden auf 70,2 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 74,5 Millionen. Dabei wird angenommen, daß der Kassenbestand am 1. April 1903 etwa elf Millionen betragen wird.

Türkei. Die Lage in Macedonien wird von Seiten der macedonischen Comités seit einiger Zeit immer als überaus günstig für die auführerischen Banden hingestellt, die sich hehlend, mordend und fegend in dem unwegsamem Terrain Macedoniens herumtreiben. Jetzt wird aus Belgrad berichtet, die auswärts verbreiteten Nachrichten über einen ernstlichen, wachsenden Aufstand in Macedonien verdienen keinen Glauben. In Belgrad vorliegende durchaus vertrauenswürdige Mittheilungen bezeichnen die vorgekommenen Unruhen als belanglos. Die bedeutende Streitmacht, welche von den Türken aufgeboten ist, wird zuverlässig der Lage sehr bald Herr werden. Gleichzeitig wird aus Konstantinopel gemeldet, daß viele Zeitungsmeldungen über das Bandenwesen unrichtig oder übertrieben seien. Umfassenden Erhebungen zufolge sowie nach der Meinung unparteiischer Kenner des Landes und der Verhältnisse habe sich die Lage in den drei Vilajets zweifellos verschlechtert, doch werde die Beurtheilung in den europäischen Zeitungen für zu pessimistisch erachtet. Die Nachricht von neuen militärischen Maßnahmen behält sich nicht. Das Bandenwesen scheint seinen Höhepunkt überschritten zu haben und auch infolge der vorgehenden Jahreszeit stetig abzunehmen.

Japan. Verstärkung der japanischen Flotte. In Yokohama sind nach dem Meeres-Bureau Gerüchte im Umlauf, daß der Marineminister sich für einen Flottenvermehrungsplan entschlossen habe, der den Bau von Schiffen mit einem Gesamttraumgehalt von 120 000 Tons umfaßt. Die Bauten sollen auf eine Periode von 6 Jahren vertheilt werden und erfordern eine Ausgabe von jährlich 20 Millionen Yen. Es sollen gebaut werden vier Schlachtschiffe, sechs Kreuzer erster Klasse und verschiedene kleinere Schiffe. Die Schlachtschiffe sollen in England, die Kreuzer in England, Frankreich und Deutschland, die übrigen Schiffe in Japan gebaut werden. — Der Vizekönig von Kiangling, Lu-hun-yi, ist, wie Londoner Blätter aus Schanghai gemeldet wird, am Montag gekorben. Dieser Vizekönig war sehr freundenfreundlich und Reformen zugänglich. Er hat es verstanden, zur Zeit der Borerunruhen in der von ihm verwalteten Provinz Ordnung zu halten. — Frankreich und Siam haben sich geeinigt. In dem am Dienstag im Hofe abgehaltenen französischen Ministerrath theilte Delcassé mit, er habe am Dienstag Vormittag mit dem Gesandten von Siam einen Vertrag unterzeichnet, der die zwischen Frankreich und Siam schwebenden Fragen regelt.

Deutschland.

Berlin, 7. Oct. Der Kaiser hat seinen Jagdausflug in Komitten noch um einen Tag verlängert und ist erst am gestrigen Dienstag von dort abgereist. Bevor er den sächsischen Boden verließ,

stattete er auf der Fahrt nach Guben der alten Krönungstraf Königsberg einen Besuch ab. Der Kaiser traf mittags 12 1/2 Uhr unter Salutschüssen daselbst ein. Se. Majestät ließ sich im Frühstückszimmer des Rathhofs gleich nach der Ankunft Vortrag über die geplante Königsberger Schloßreife halten und nahm dort den Entwurf und Photo-graphien dieses Projektes entgegen. Sodann fuhr der Kaiser im offenen zweispännigen Wagen nach der Kaserne des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm 1. (2. Thüring. Nr. 3), zu dessen Chef sich Se. Maj. bei seiner Anwesenheit zur Erinnerung an das 200jährige Bestehen des Königreichs Preußen erklärte. Kurz nach 1 Uhr traf der Kaiser vor der Kaserne am Steinthamer Thore ein. Die Mannschaften des Regiments hatten vor der Kaserne Aufstellung genommen und begrüßten Seine Majestät mit „Guten Morgen, Majestät.“ Der Kaiser begab sich sodann in das Innere der Kaserne, wo ein Frühstück stattfand, an welchem der kommandierende General, mehrere andere Generale, das Offiziercorps des Regiments, sowie als Gast des Kaisers Fürst zu Dohna-Schlobitten theilnahmen. Die Abfahrt von der Steinthamer Kaserne erfolgte gegen 3 Uhr, die Abreise um 3 Uhr 15 Minuten. Von Königsberg begab sich der Kaiser nach Gubina, wo er nachmittags 5 Uhr 15 Minuten eintraf. Der Kaiser wird in Gubina auf die Reichspforte gehen. Herr Wildmeister Schmidt aus Preßewitz ist bereits dort eingetroffen. In Gegenwart des Kaisers wird am Mittwoch Vormittag die Einweihung der neuarbauten Gubiner Schule stattfinden. Wahrscheinlich am Donnerstag früh reist der Kaiser von Gubina über Eßling ab und begibt sich zunächst nach der Marienburg und von dort vielleicht zu den Leibjägern nach Danzig. Der Chef des Civilcabinetts Herr v. Lucanus trifft am heutigen Mittwoch, ebenfalls von Berlin kommend, in Gubina ein.

— (Prinz Eitel Friedrich) trifft am 27. d. in Bonn ein, um in der rheinischen Universitätsstadt seinen Studien obzuliegen. Bei der Inmatrikulationsfeier wird der Kronprinz den Kaiser, der nicht nach Bonn reist, vertreten.

— (Abg. v. Frege-Weßing) hat jüngst sein Bedauern ausgedrückt, daß man aus Parteirücksichten zur Ablehnung des Zolltarifs der Regierung gelangt sei. Leider habe er mit dieser Ansicht kein Interesse bei der Mehrheit seiner Freunde gefunden. Er bedauere es das im höchsten Maße. Aber viele glaubten an das einmal gegebene Parteiwort gebunden zu sein und man handle danach, obwohl man in der Sache selbst innerlich ganz anders denke.

— (Dementirung.) Die Nachricht, daß die Ministerpräsidenten der größeren Bundesstaaten zu einer Konferenz nach Berlin vom Reichszanzler geladen seien, wird von allen Seiten dementirt. An unterrichteten Stellen in München ist nach der Münchener „Allg. Ztg.“ von einer solchen Konferenz nichts bekannt. Die „Köln. Ztg.“ führt die falsche Nachricht darauf zurück, daß der eine oder andere süddeutsche Minister, um sich über die Lage der Zollfrage zu orientiren, in nächster Zeit angeblich nach Berlin kommen will. Auch die „Nord. Allg. Ztg.“ behauptet, daß die Nachricht von Ministerconferenzen über den Zolltarif in der That durchaus un begründet ist.

— (Der Landrath des Kreises Grimmen), Freiherr von Malgahn, hat bekanntlich vor wenigen Wochen als Zeuge vor Gericht bekundet, daß er persönlich einen Artikel größtentheils geschrieben und seine Veröffentlichung im nichtamtlichen Theil des Kreisblattes veranlaßt habe, wegen dessen der Kreisblattredacteur zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt worden ist wegen Verletzung des Bundesgesetzes Dr. Wendorf. Kreisblattredacteur Wendorf, dem nichts daran lag, den Kreisblattredacteur bestraft zu sehen, hat gleich nach seiner gerichtlichen Feststellung Schritte gethan, um den eigentlichen „Thäter“, Landrath von Malgahn, zur Ver-



Spezialität:
Böhmische Bettfedern
 doppelt gereinigt, nur prima Qualitäten, zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
H. Taitza.

Polysulfon,
 neuestes billigstes
 Waschwaterial,
 liefert bei großer Ersparnis an Seife
 überraschende Erfolge. Zu haben bei:
 Dr. Schäfer, Gartenplan 1,
 Frau Meta Gläsel, Grottkirchstr. 18,
 S. Wenzel, Schmalzstr. 19.

Reste
 in Winterstoffen, Neuheiten,
 sind heute angekommen.
Frau Schröder,
 Breitestraße 8.

Neuheiten
 in Kleider- und
 Blusenstoffen,
 Planelle, Melton
 u. s. w.
 für Herbst u. Winter empfiehlt billigst
A. Günther,
 Markt 17.

Robert Heyne's
 Kinder-Nährwiebad
 ist auch zu haben in der
 Neumarkt-Drogerie.

Jagd-Gamaschen
 in verschiedensten Ausführungen empfiehlt zu
 allerbilligsten Preisen und reicher Auswahl
Paul Exner,
 Hofmarkt 12.

Spazierstöcke,
 echt Silber, Eisenblech, Horn und Natur in
 großer Auswahl. **Aug. Fitzschker,**
 Eifer Keller 8.
 Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab
gr. Ritterstraße 28, part.

Ernst Richter
 Schuhmacheremeister.

Friedr. Wehner
 Schneidermeister,
 -Bauger. 2, -Bauger. 2.
 Bitte bei Bedarf um geeignete Beachtung.
 Stoff-Proben in großer Auswahl.



Kaffee Schirmer Nachf. Leipzig
*Leipziger geröstete Kaffee bewahren immer ihren alten guten Ruf
 und man trinkt sie deshalb überall gern.*
 Verkauf in Originalpackungen und verschiedenen Preisstagen
 bei **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie,**
Otto Löbus, vorm. Gebr. Schwarz, Markt 34.

Grosse Pferde-Rennen
 bei Halle a. S.
 Sonnabend den 11. October, 2 Uhr Nachm. 6 Rennen.
 Sonntag " 12. " " " 6 " "
 Totalstator ist im Betriebe. Alles Nähere befragen die Platate.
Sächsisch-Thüring. Reiter- u. Pferdezucht-Verein.

Zum Schultheiss, Halle a. S.,
 Poststraße 5.
 Während der Neuntage
 besonders reichhaltige Speisekarte.
 ff. Biere und Weine.
Fritz Urban, Deftanom.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Original-Welt-Panorama
 befindet sich im **Barrenre Räume rechts.**
 Einem hochgehenden Publikum von Merseburg und Umgehend die ergebene Anzeige, daß
 Untergehener sich
„Panorama“
 mit dem neuesten Serien-Besuch am Sonntag den 5. October, am hiesigen Platze wieder er-
 öffnen wird und dabei zu einem recht herrlichen und widerholten Besah hierdurch ein.
Eröffnung! Eröffnung! Eröffnung!
 Täglich geöffnet von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr.
 Die Vorverkaufsstellen befinden sich da wie in früheren Jahren.
A. Ahrens.

Einem geehrten Publikum von Merse-
 burg und Umgehend hiermit zur gefl.
 Kenntnisnahme, daß ich
Restaurant
 „Zum alten Dessauer“
 Dammstraße 14
 käuflich übernommen habe. Um ge-
 neigen Zuspruch bittet
 hochachtungsvoll
H. Lehmann.

**Postwertzeichen-
 Sammler-Verein.**
 Freitag den 10. October
 Sitzung.
 Der neue Unterrichtscursus in der ver-
 einfachsten Deutschen Zienographie (System
 Stenotachygraphie) beginnt
Freitag den 17. d. M.,
 abends 8 Uhr,
 in der „Goldenen Angel“, mittleres Zimmer.
 Sonntags 2 Mark. Anmeldungen werden von
 Beginn noch angenommen.
 Stenotachygr. Verein Merseburg.

Heute Donnerstag
Schlachtfest.
Frau Ida Weber,
 Oblogischer Str. 5.
Kadel's Restaurant.
 Freitag Schlachtfest.
Dauer's Restaurant.
 Heute Donnerstag Schlachtfest.

**Stenotachygr.-
 Verein.**
 Damen-Abtheilung.
 Freitag den 17. d. M. abends 8 Uhr.
 beginnt in der „Goldenen Angel“ ein
 neuer Unterrichtscursus für Damen
 in der Stenotachygraphie. Sonntags 2 Mark.
 Anmeldungen nimmt dortherbei entgegen
 Der Vorstand.

**Stenotachygraphen-
 Verein.**
 Für Schüler der ersten Klassen hiesiger Schulen
 soll auch in diesem Jahre ein **uneutgeltlicher
 Unterrichtscursus** in der Stenotachygraphie
 durchgeführt werden.
 Derselbe beginnt **Freitag d. 14. d. M.,**
 abends 8 Uhr, in der „Goldenen Angel“. Für
 Schulmittel sind 50 Pfennige mitzubringen.
 Der Vorstand.

Bädergeiellenshaft.
 Donnerstag den 9. October
**Beerkren-Abschieds-
 Kränzchen**
 in „Tivol“. Anfang 8 Uhr abends.
 Der Vorstand.

Leute zum Mühenroden
 werden angenommen **Freitag d. 21.**
Leute
 zum Mühenroden gesucht auf
Mittergut Greppan.

Diener,
 wenn möglich früherer Offiziersbedienter, wird zu
 bedingtem Eintritt gesucht. Zeugnisse einzuwenden.
 Oberverwaltungsrat **Oskar von Terpitz,**
 Merseburg, Halleische Str. 27 h.
 Persönliche Meldungen vormittags von 9
 bis 11 oder nachmittags von 4-5 Uhr.
**1 Zagelehner,
 1 Anecht (ledig)**
 werden sofort gesucht
 Merseburg, Klauenhorst 5.

Tüchtige Hofschneider
 sucht **Franz Rügow, H. Ritterstr. 7.**
 Für die königliche Gewerbe-Inspektion hier,
 Kärntnerstraße 18, Nr. 10.
ein Schreiber
 mit guter Handschrift sofort zur Ausschiffe gesucht.

Tüchtigen Tischler
 suchen sofort **Ed. Pfefferkorn & Co.,**
 Halleische Str.
 Suche für mein Eisen-Kurzwaaren-Geschäft
 Ostern 1908
einen Lehrling
 mit guter Schulbildung. Freie Station im
 Hause.
Max Selbicke.

Putzarbeiterin,
 sowie ein junges Mädchen zur Erlernung
 des Puffschneidens
H. Pulvermacher, Merseburg.
 Ein Herrn conformiertes Mädchen als
Aufwartung
 sucht Frau Seminarlehrer **Haugert,**
 Halleische Str. 22 h.

Dienstmädchen.
 Frau Wilke, Gartenplan 2.

Mädchen mit guten Kenntnissen
 bei 80 Thalern Lohn
 nach auswärts, Knechte und Mädchen auch Band
 gesucht. Frau **Langenheim, Stielenwer-**
 wultze, Bremenstr. 14.
 Ein fleißiges, ehrliches Dienstmädchen,
 welches schon gelehrt hat, für sofort oder 15.
 d. M. gesucht. Ist erfragen in der Exp. d. Bl.
Junges christliches Mädchen vom Lande
 sucht 1. November Stelle. Näheres bei
 Frau **Burbach, Köhlfisch.**

Eine eiserne Kratze
 auf der Weißhirscher Str. gefunden. Abzah.
Bornewer 16.
Schwarzer Fudel ohne Abzeichen mit
 Gelbband, buntem Gelbband-
 lack-Strikogen, auf dem Namen „Fud“ liegend,
 abhanden gekommen. Abzugeben im „Waldhof“
 zur grünen Türe. **Albin Thieme.**

Ein Fudel zugelassen.
 Gegen Futterkosten und Inzertionskosten
 abzugeben **Unteraltersburg 62, 1. Tr.**
 Freitag eine Beilage.

Merseburger

Correspondent.

Erscheint täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonamtlich Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herunterbringer, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 237.

Donnerstag den 9. October.

1902.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Der französische Ministerpräsident Combes hat am Montag zu Paris auf dem Jahresbankett des republikanischen Handels- und Industrieausschusses eine längere hohopolitische Rede gehalten, in der er den Clerikalen scharf zu Leibe ging. Er schäme sich, so bemerkte Combes, glücklich, das Werk Waldeck-Rousseaus fortzusetzen, der den Zusammenschluß der republikanischen Partei durchgeführt und damit die Republik vor der doppelten Gefahr des Nationalismus und der kirchlichen Reaction befreit habe. Schließlich ging Combes auch mit einigen Worten auf die auswärtige Politik ein. Was den Frieden nach außen betreffe, so habe Frankreich seit dem Jahre 1870 an dem Frieden auf engste beigetragen. Keine andere Nation sei mehr für den Frieden eingetreten und habe das Prinzip internationaler Schiedsgerichtsausscheidung mehr anerkannt. Durch Bitter von Krieg und Eroberung habe der Nationalismus Frankreich zu verführen versucht, aber dieses habe Krieg und Reaction verächtlich zurückgewiesen. Nicht Schwäche sei es gewesen, was Frankreich friedliebend gemacht. Es besäße eine Armeer, jeder anderen gleich an Muth und der Zahl nach, aber das republikanische Frankreich sei den Lehren der Civilisation lebenschafflich ergeben, welche die Völker vom Krieg abwenden und ihnen die öffentliche Wohlfahrt und das Glück des Einzelnen zeigen, die dem fruchtbarsten Boden des Friedens entspringen. Genossen wir also, schloß der Ministerpräsident, dieses Friedens, den der ausgezeichnete Stand unserer Beziehungen mit allen Mächten als feier denn je darzustellen gehärtet. Die Welt hat die Loyalität unserer auswärtigen Politik anerkannt. Die Republik erfreut sich im Besitz eines starken Bündnisses und werthvoller Freundschaften, der allgemeinen Achtung und kann den Drohungen der Monarchisten, die in den letzten Tagen liegen und den Nationalisten in der Suite Trost bieten. (Beifall). Eine Duellaußerei aus politischen Motiven wird schon wieder aus Frankreich gemeldet. Zwischen dem Cabinetchef des Kriegsministeriums, General Percin, und dem Redacteur des „Gaulois“, Poulonnais, fand am Montag Nachmittag ein Zweikampfstreit auf Sabel statt, bei welchem ersterer eine leichte Verletzung an der Hand erlitt. Die Veranlassung zu dem Zweikampfe waren Beleidigungen durch die Presse. — Im Kohlenbeken des Pas-de-Calais fanden in der Nacht zum Montag wieder Ruhestörungen statt. Aus dem Gebiet von Vethune werden Zwischenfälle gemeldet. Die Auswärtigen pländerten ein Haus, wodurch es zu Zusammenstößen zwischen Gendarmen und Auswärtigen kam. Der Ausstand in den Bergwerksbetrieben von Lens, Marcin und Courges ist vollkündig.

Belgien. Die Burengenerale Dewet, Botha und Delarey sind Montag Abend in Brüssel eingetroffen. Eine große Menschenmenge erwartete sie außerhalb des Bahnhofes. Die Gendarmen vermochten nicht, die andringenden Massen zurückzubalten, welche unter Hochrufen auf die Generale den Wagen umringten. Dewet hielt von dem Balkon des Hotels, in welchem die Burengenerale Wohnung genommen haben, eine Ansprache an die vor dem Hotel versammelte Menge, in welcher er erklärte, die Generale seien nicht gekommen, um Europa um Unterstützung zu bitten, sondern um Hilfe zu suchen zur Heilung der durch den Krieg verursachten Schäden. — Zu Ehren der Burengenerale war am Abend eine große Versammlung nach der „Grande Harmonie“ einberufen. In derselben erklärte Dewet: „Angesichts der gewaltigen Vergeisterung, die wir hier sehen, fragen wir uns: Warum hat keine Intervention stattgefunden? Gott hat gewollt, daß wir unsere Unabhängigkeit verlieren sollten. Wir werden dem neuen

Widerstand treu bleiben, wenn die Friedensbedingungen loyal ausgeführt werden. Die Engländer sind unsere Feinde nicht mehr. Ich habe den Friedensvertrag mit unterzeichnet und werde mein Wort halten.“

Dänemark. Der dänische Reichstag hat sich am Montag in seinen beiden Kammern (Folleshing und Landeshing) konstituiert. Der Folleshing wählte Eriar (Linken-Reformpartei) zum Präsidenten, Krabbe und Thomsen (beide von der Linken-Reformpartei) zu Vizepräsidenten wieder. Der Landeshing wählte neu den Konferenzrath H. R. Ransen (Unabhängiger Konservativer) zum Präsidenten mit 33 Stimmen. Auf den bisherigen Präsidenten Nagen (Rechten-Partei) entfielen 26 Stimmen. — Finanzminister Hage legte am Dienstag dem Folleshing das Budget für die Zeit vom 1. April 1903 bis 1. April 1904 vor. Die Einnahmen werden auf 70,2 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 74,5 Millionen. Dabei wird angenommen, daß der Kassenstand am 1. April 1903 etwa einhundert Millionen betragen wird.

Türkei. Die Lage in Macedonien wird von Seiten der macedonischen Comites seit einiger Zeit immer als überaus günstig für die aufständischen Vanden hingestellt, die sich heftig, mordend und fessend in dem unregulierten Terrain Macedoniens herumtreiben. Jetzt wird aus Belgrad berichtet, die auswärts verbreiteten Nachrichten über einen ernstlichen, wachsenden Aufstand in Macedonien verdienen keinen Glauben. In Belgrad vorliegende durchaus vertrauenswürdige Mittheilungen bezeichnen die vorgekommenen Unruhen als belanglos. Die bedeutende Streitmacht, welche von den Türken aufgebracht ist, wird zuverlässig der Lage sehr bald Herr werden. Gleichzeitig wird aus Konstantinopel gemeldet, daß viele Zeitungsmeldungen über das Vordringen unrichtig oder übertrieben seien. Umfassenden Erhebungen zufolge sowie nach der Meinung unparteiischer Kenner des Landes und der Verhältnisse habe sich die Lage in den drei Vilajets zweifellos verschlechtert, doch werde die Beurtheilung in den europäischen Zeitungen für zu pessimistisch erachtet. Die Nachricht von neuen militärischen Maßnahmen bestätige sich nicht. Das Vordringen scheine seinen Höhepunkt überschritten zu haben und auch infolge der vorgeordneten Jahreszeit stetig abzunehmen.

Ostasien. Verhärkung der japanischen Flotte. In Yokohama sind nach dem „Reuterschen Bureau“ Gerüchte im Umlauf, daß der Marineminister sich für einen Flottenvermehrungsplan entschlossen habe, der den Bau von Schiffen mit einem Gesamtvertragsumfange von 120 000 Tons umfaßt. Die Bauten sollen auf eine Periode von 6 Jahren vertheilt werden und erfordern eine Ausgabe von jährlich 20 Millionen Yen. Es sollen gebaut werden vier Schlachtschiffe, sechs Kreuzer erster Klasse und verschiedene kleinere Schiffe. Die Schlachtschiffe sollen in England, die Kreuzer in England, Frankreich und Deutschland, die übrigen Schiffe in Japan gebaut werden. — Der Bizakönig von Kiangkung, Ku-kun-yl, ist, wie Londoner Blätter aus Schanghai gemeldet wird, am Montag gestorben. Dieser Bizakönig war sehr freundschaftlich und Reformen zugänglich. Er hat es verstanden, zur Zeit der Vorrümpfen in der von ihm verwalteten Provinz Ordnung zu halten. — Frankreich und Siam haben sich geeinigt. In dem am Dienstag im Obste abgehaltenen französischen Ministerrath theilte Delcassé mit, er habe am Dienstag Vormittag mit dem Gesandten von Siam einen Vertrag unterzeichnet, der die zwischen Frankreich und Siam schwebenden Fragen regelt.

hatte er auf der Fahrt nach Gaden die alten Kronungsstadt Königsberg einen Besuch ab. Der Kaiser traf mittags 12 1/2 Uhr unter Salutsschüssen daselbst ein. Se. Majestät ließ sich im Fürstentzimmer des Bahnhofes gleich nach der Ankunft Vortrag über die geplante Königsberger Schloßfreiheit halten und nahm dort den Entwurf und Photographien dieses Projectes entgegen. Sodann fuhr der Kaiser im offenen zweispännigen Wagen nach der Kaserne des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Dyrpus. Nr. 3), zu dessen Chef sich Se. Maj. bei seiner Anwesenheit zur Erinnerung an das 200jährige Bestehen des Königreichs Preußen erklärte. Kurz nach 1 Uhr traf der Kaiser vor der Kaserne am Steinammer Thore ein. Die Mannschaften des Regiments hatten vor der Kaserne Aufstellung genommen und begrüßten Seine Majestät mit „Guten Morgen, Majestät“. Der Kaiser begab sich sodann in das Innere der Kaserne, wo ein Frühstück stattfand, an welchem der commandirende General, mehrere

... die, sowie
... an teil
... die Kaserne
... Uhr 15
... außer nach
... Minuten
... die Rech
... die Hofst
... ward des
... tag die
... alle stat
... reißt der
... begiebt
... von dort
... g. Der
... tritt am
... kommen,
... an 27. v.
... überstitär
... Sommati
... Kaiser, der
... agt sein
... eirüde
... is de
... hier
... Kreuze
... das in
... hohen Maße.
... Aber viele glaubten an das einmal gegebene Parteiwort gebunden zu sein und man hatte danach, obwohl man in der Sache selbst innerlich ganz anders dachte.

— (Cementierung.) Die Nachricht, daß die Ministerpräsidenten der größten Bundesstaaten zu einer Konferenz nach Berlin vom Reichskanzler geladen seien, wird von allen Seiten demotiert. An unrichtigen Stellen in München ist nach der Münchener „Allg. Ztg.“ von einer solchen Konferenz nichts bekannt. Die „Köln. Ztg.“ führt die falsche Nachricht darauf zurück, daß der eine oder andere süddeutsche Minister, um sich über die Lage der Zollfrage zu orientieren, in nächster Zeit angeblich nach Berlin kommen will. Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß die Nachricht von Ministerkonferenzen über den Zolltarif in der That durchaus un begründet ist.

— Der Landrath des Kreises Grimmen), Freiherr von Nalshahn, hat bekanntlich vor wenigen Wochen als Zeuge vor Gericht bekundet, daß er persönlich einen Artikel größentheils geschrieben und seine Veröffentlichung im nichtamtlichen Theil des Kreisblattes veranlaßt habe, wegen dessen der Kreisblattredacteur zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt worden ist wegen Beleidigung des Kreisbesten Dr. Wendorff. Kreisbesten Wendorff, dem nichts daran lag, den Kreisblattredacteur befragen zu sehen, hat gleich nach seiner gerichtlichen Feststellung Schritte gethan, um den eigentlichen „Thäter“, Landrath von Nalshahn, zur Ver



Deutschland.

Berlin, 7. Oct. Der Kaiser hat seinen Jagdaufenthalt in Nominen noch um einen Tag verlängert und ist erst am gestrigen Dienstag von dort abgereist. Bevor er den ostpreussischen Boden verließ,